

Abnahme der Elternjahrgänge beschleunigt Geburtenrückgang in Deutschland

Anteil der 22- bis 35-Jährigen wird in Brandenburg bis zum Jahr 2025 erheblich abnehmen – deutliche regionale Unterschiede

Gütersloh, 2. November 2010. Die geringe Geburtenrate ist nicht die Hauptursache für den fortschreitenden Bevölkerungsrückgang in Deutschland. Vielmehr spielt auch die Abnahme der so genannten Elterngeneration eine entscheidende Rolle. Diese Personengruppe im Alter zwischen 22 und 35 Jahren wird nach Vorausberechnungen der Bertelsmann Stiftung in den kommenden 15 Jahren bundesweit erheblich schrumpfen. In **Brandenburg** wird die Elterngeneration insgesamt beträchtlich zurückgehen. Während der Anteil der Elternjahrgänge an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 noch bei 15,4 Prozent (Bundesdurchschnitt: 16,8 Prozent) lag, wird er im Jahr 2025 mit 11,6 Prozent (Bund: 15,7 Prozent) erheblich abgenommen haben.

Bei der insgesamt negativen Veränderung in der Elterngeneration gibt es in Brandenburg extreme regionale Unterschiede. So lag der Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in der kreisfreien Stadt **Potsdam** im Jahr 2006 bei 21,5 Prozent (32.000 Personen). Bis zum Jahr 2025 wird er deutlich auf 17,0 Prozent (27.000 Personen) abnehmen. Dramatischer sieht die Situation im **Landkreis Uckermark** aus: Hier lag der Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 bei ohnehin nur 14,1 Prozent (19.300 Personen). Bis zum Jahr 2025 wird dieser Wert bei nur noch 10 Prozent (11.000 Personen) liegen.

Der Grund für den Rückgang der Elternjahrgänge liegt zum einen in den rückläufigen Geburtenzahlen der letzten Jahrzehnte. Das wirkt sich nun auch bei den potenziellen Eltern aus. Zum anderen führt die „Bildungswanderung“ junger Menschen zu einer relativen Konzentration der Elternjahrgänge in städtischen Regionen. Dadurch werden sich künftig der Bevölkerungsrückgang und die Alterung in den ländlichen Räumen noch verstärken. Die jetzt dort ausfallenden Geburten und die weitere Bildungsabwanderung dürften nach dem Jahr 2025 zu einem weiteren starken Rückgang der Elternjahrgänge im ländlichen Raum führen.

„In vielen Gemeinden im ländlichen Raum gibt es durch die Bildungswanderung einen starken Rückgang in der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren. Dadurch wird auch die Elterngeneration in diesen Gegenden weiter abnehmen“, sagte Dr. Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, bei der Vorstellung der Ergebnisse. Es sei für die betroffenen Gemeinden daher wichtig, gerade die jungen Menschen zu halten oder zur Rückkehr zu bewegen. Sonst würden Bevölkerungsrückgang und Alterung noch schneller voranschreiten. In den Blick genommen werden sollten etwa die Attraktivität des Lebensumfeldes, das Arbeitsangebot, die Bildungsinfrastruktur und die Verkehrsverbindungen.

Die Bertelsmann Stiftung stellt mit ihrem Online-Portal www.wegweiser-kommune.de allen Städten und Gemeinden in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis zur Verfügung. 2.927 Kommunen, in denen etwa 85 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben, und 301 Landkreise ermöglicht der Wegweiser Kommune so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern Demographischer Wandel, Finanzen, Bildung, soziale Lage und Integration.

Rückfragen an: **Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 / 81-81 228**
E-Mail: Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann-Stiftung.de

Petra Klug, Telefon: 0 52 41 / 81-81 347
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

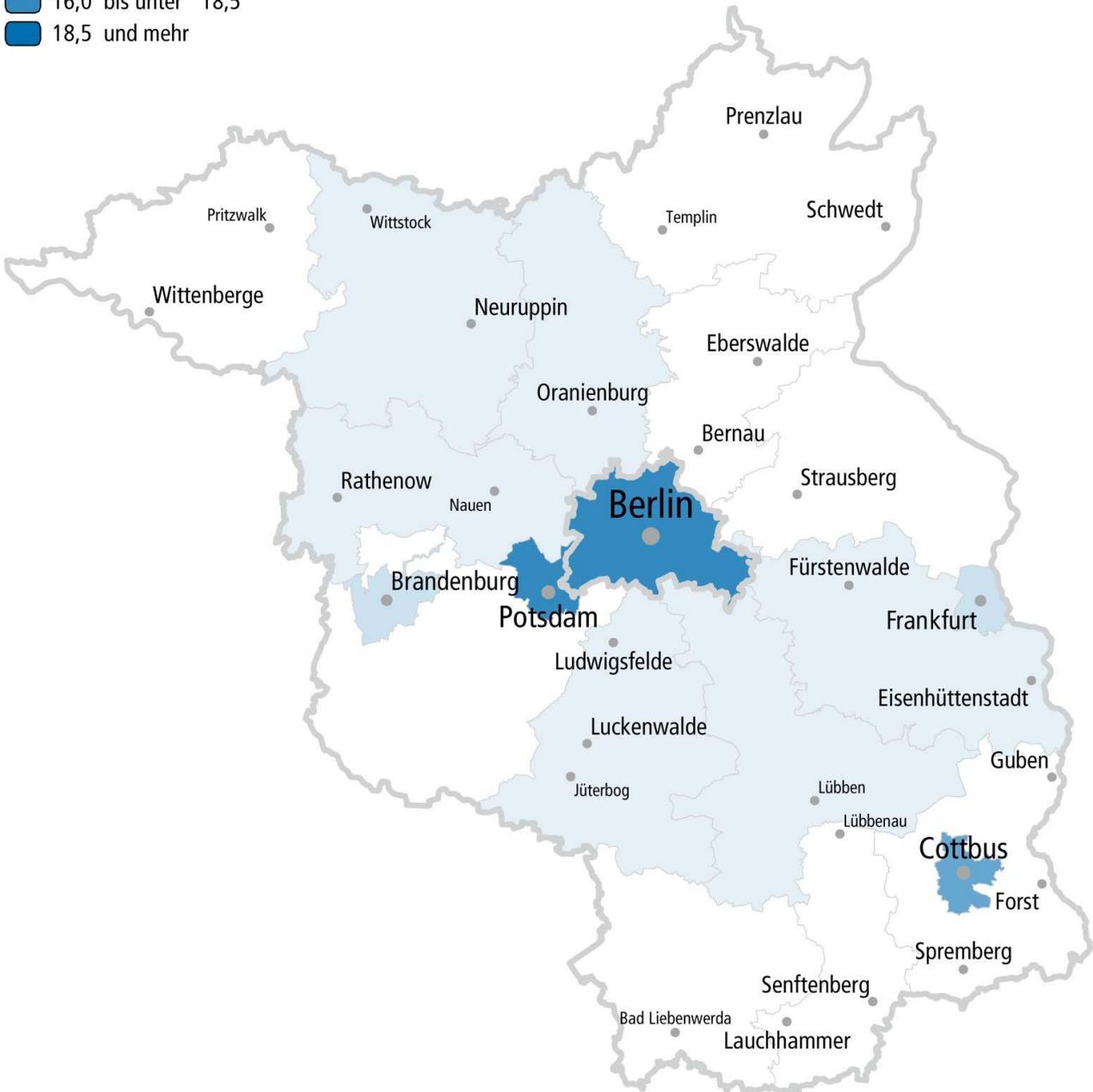
Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und Diagramme zum Download.

Brandenburg und Berlin

Anteil der Elterngeneration an der Gesamtbevölkerung 2025 in Kreisen und kreisfreien Städten (22- bis 35-Jährige in Prozent)

- unter 11,0
- 11,0 bis unter 13,5
- 13,5 bis unter 14,5
- 14,5 bis unter 15,0
- 15,0 bis unter 16,0
- 16,0 bis unter 18,5
- 18,5 und mehr



Brandenburg

Entwicklung der Elterngeneration

Landkreise	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Brandenburg	15,4	11,6	-112.600	-28,7
Barnim	15,4	11,0	-6.300	-23,2
Dahme-Spreewald	14,9	11,2	-5.900	-24,6
Elbe-Elster	14,9	10,4	-7.900	-44,5
Havelland	14,3	11,2	-4.200	-18,9
Märkisch-Oderland	14,8	10,6	-7.800	-27,5
Oberhavel	14,8	11,1	-5.700	-19,2
Oberspreewald-Lausitz	14,8	10,9	-8.700	-45,4
Oder-Spree	15,1	11,9	-7.600	-26,7
Ostprignitz-Ruppin	15,3	11,0	-6.100	-37,1
Potsdam-Mittelmark	14,4	10,6	-6.800	-23,3
Prignitz	13,6	10,1	-4.900	-41,3
Spree-Neiße	14,4	10,7	-7.900	-40,7
Teltow-Fläming	15,4	11,6	-5.800	-23,3
Uckermark	14,1	10,0	-8.400	-43,3

Kreisfreie Städte	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Brandenburg an der Havel	15,9	13,7	-3.200	-27,3
Cottbus	18,4	15,6	-5.500	-28,5
Frankfurt (Oder)	16,8	14,2	-3.700	-35,3
Potsdam	21,5	17,0	-5.000	-15,6